

# Haushaltsrede 2020

Bürgermeister Michael Esken

8. Oktober 2019

## Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Verl,

liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch der Haushaltsplan 2020, den Ihnen heute der Kämmerer und ich gemeinsam vorlegen, knüpft an die positive Entwicklung der Stadt Verl in den letzten Jahren nahtlos an! Wir haben Erträge in Höhe von über 104,0 Mio. EUR ausgewiesen und gehen mit Aufwendungen in Höhe von rund 101,0 Mio. EUR und damit mit einem Haushaltsüberschuss von ca. 3,0 Mio. EUR in die Haushaltsplanberatungen. Bevor Ihnen der Kämmerer das Zahlenwerk im Detail vorstellen wird, möchte ich in Fortführung einer guten Tradition ein paar allgemeine Ausführungen zu den mir wichtigen inhaltlichen Weichenstellungen sowie zur Kommunalpolitik in Verl im Allgemeinen machen:

Es ist offensichtlich in den letzten Jahren "en vogue" oder besser Zeitgeist geworden, in Bürgerversammlungen, in den digitalen Netzwerken oder schlicht und einfach in Gesprächen eine Haltung kundzutun, die der gefüllten Rücklage der Stadt Verl ein immer mehr an Ausgaben abfordert. Dabei wird zu den möglichen Einnahmepositionen – denn diese sollten bekanntlich den Ausgaben immer gegenüber stehen, es sei denn, man will unbedingt die Rücklagen schröpfen – wenig beigetragen. Ich will es einmal so sagen: Die gut situierte Kassenlage der Stadt Verl sollte

auch zukünftig keinen Anlass dazu geben, den Wunschsack soweit zu öffnen – auch nicht im nächsten Wahljahr –, dass wir damit die nächstfolgende Generation dauerhaft belasten. Ähnlich wie in der Klimadebatte sollten wir als Ältere uns demnächst nicht von den jungen Menschen vorhalten lassen, dass wir nicht an die Folgen unseres Handelns gedacht haben. Natürlich ist es viel zu einfach, einer Generation etwas vorzuwerfen, ohne selbst schon Verantwortung getragen zu haben. Doch die Dinge sind eben etwas komplizierter als es manchmal die subtilen Kommentare in den digitalen Medien oder Versammlungen erscheinen lassen. Auch eine Stadt wie Verl ist in ein Geflecht aus Verantwortung für die nächste Generation, Verantwortung im Rahmen des Solidaritätsgedankens mit anderen Kommunen sowie Verantwortung für das „Hier und Jetzt“ eingebunden. Dabei sollten populäre Forderungen, die insbesondere in nahenden Wahlkampfzeiten natürlich auch häufig auf fruchtbaren Boden stoßen, genau hinterfragt werden. So wird gerne z. B. folgendes eingefordert:

- Komplette beitragsfreie Kitajahre einführen,
- die Erschließungsbeiträge sollen doch künftig von der Stadt getragen werden,
- der Schülerspezialverkehr soll wegen der guten Bildungsmöglichkeiten in Verl weitestgehend kostenfrei für alle Schülerinnen und Schüler angeboten werden,
- und nicht zuletzt soll auch bitte schön jeder EURO in den Klimaschutz gesteckt werden.

Hier kann auch nach Auffassung einiger Parteien das Engagement gar nicht groß genug sein, Geld auszugeben und dabei in Aktionismus zu verfallen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Rates, ich appelliere eindringlich daran, in den anstehenden Haushaltsplanberatungen nichts zu versprechen, was wir aufgrund von gesetzlichen Vorgaben ohnehin nicht halten können, und nichts zu fordern, was bei einer näheren Betrachtung sich als bloßer Populismus darstellen könnte. Die tolle wirtschaftliche Lage der Stadt Verl ist auch dem Wirken der Ratsmitglieder in der Vergangenheit geschuldet, die Chancen und Risiken abgewogen und Entscheidungen getroffen haben, die nachhaltig wirken.

Wir entlasten in der Stadt Verl jede Bürgerin und jeden Bürger sowie alle Firmen dadurch, dass wir derzeit die niedrigsten Grundsteuern in Nordrhein-Westfalen erheben.

Wir entlasten die Bürgerinnen und Bürger in Verl dadurch, dass wir keine Beiträge für die Bibliothek erheben, dass wir an allen Schulen und städtischen Kitas mittlerweile beispielgebend kostenlos Trinkwasser mit und ohne Kohlensäure anbieten.

Wir entlasten die Bürgerinnen und Bürger dadurch, dass wir von den Sportvereinen keine Nutzungsgebühren erheben.

Wir entlasten die Kulturschaffenden in der Stadt dadurch, dass wir unsere Räumlichkeiten für Auftritte kostenlos zur Verfügung stellen.

Und wir entlasten die Firmen dadurch, dass wir in Verl die zweitniedrigste Gewerbesteuer in NRW erheben. An dieser Stelle möchte ich mich einmal bei allen Wirtschaftsbetrieben mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür bedanken, dass sie auch einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand der Stadt Verl leisten.

Und nicht zuletzt entlasten wir die Menschen in der Stadt Verl dadurch, dass wir weit und breit niedrige Gebühren in allen Bereichen erheben. Diese Aufzählung könnte ich sicher noch mit einigen Punkten fortsetzen.

Zusammengefasst formuliere ich deshalb: Uns geht es in Verl ausgesprochen gut!

Das alles sind übrigens Errungenschaften, die es gilt, auch in der Zukunft zu sichern. Dass man immer noch etwas mehr tun kann, dass man immer noch mehr Geld ausgeben kann, das ist natürlich klar. Aber wie gesagt, der verantwortungsvolle Umgang mit den uns anvertrauten Steuermitteln ist auch ein Erfolg für die Zukunft. Wenn wir zum Beispiel in diesem Jahr wieder einen Überschuss in Höhe von 3,0 Mio. EUR aufweisen, dann müssen wir für die Zukunft beachten, dass alle neuen Baumaßnahmen auch erhebliche Folgekosten wie Instandsetzung und bilanzielle Abschreibungen verursachen werden, die auch gedeckt sein müssen.

Es ist deshalb von großer Bedeutung, dass wir Schwerpunkte setzen, die einen größtmöglichen Teil aller Bevölkerungsschichten erreichen. Dazu zählen die jungen Familien ebenso wie die Kinder und Jugendlichen und auch die ältere Generation in der Stadt. Der Mix macht den Charme und das Zusammenleben in einer aufstrebenden Kommune wie Verl aus. Einer dieser Schwerpunkte, die ich gerne mit diesem Haushaltsplanentwurf für die Zukunft verankert sehen möchte, ist die Förderung des Sports, unabhängig vom Schulsport. Wir haben aktuell 7.861 Menschen, davon 2.685 Jugendliche, die sich einem Sportverein im Stadtsportverband angeschlossen haben. Im Bereich des Sports wird auch unendlich gute Arbeit geleistet und diese verdient es, eine Förderung zu erhalten, damit die Mitgliedsbeiträge in den Sportvereinen weitestgehend konstant gehalten werden können. Das ist übrigens auch eine Form der Entlastung der Bürgerinnen und Bürger. Ich möchte es deshalb in 2020 erstmals auf einen Versuch mit einem neuen Programm ankommen lassen und neben der bisherigen Förderung von Bau- bzw. Re-

novierungsmaßnahmen der vereinseigenen Immobilien einen weiteren Förderzweig aufbauen. Danach soll den Vereinen die Möglichkeit eröffnet werden, zur Anschaffung von Sportgeräten einen städtischen Zuschuss zu erhalten. Wie das im Einzelnen aussehen kann, das möchte ich dann, sollten Sie dem Haushaltsplan mit einem Ansatz in Höhe von zunächst 10.000 EUR im Jahr 2020 zustimmen, mit dem Stadtsportverband erörtern. Da müssen natürlich Richtlinien aufgestellt werden, um hier eine möglichst gleiche Behandlung aller Sportvereine herzustellen. Mein Gedanke ist, dass nicht kleinste Sportgeräte, wie z. B. ein Tennis- oder Tischtennisball bzw. Schläger gefördert werden, sondern auf Dauer angelegte Sportgeräte, wie Übungsmatten oder Tischtennisplatten oder Netze. Bisher wurden Sportgeräte von der Stadt zur Vereinsnutzung angeschafft, wenn sie auch einen unmittelbaren Bezug zum Schulsport hatten. Doch der Sport ist vielfältiger geworden, längst nicht mehr findet jede Sportart im Schulsport einen Widerhall, sodass auch die vielleicht manchmal exotisch klingenden Sportarten einer Förderung bedürfen. Wie sehr sich Sportlerinnen und Sportler über eine Ehrung und Wertschätzung der Stadt freuen, das konnten wir erst noch vor den Sommerferien im Rahmen der Sportlerehrung erleben. Ich bin der festen Überzeugung, dass eine Stadt, die sich dem Sport verschreibt und auch hier vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten anbietet, einen wichtigen Beitrag für die Jugendarbeit sowie für die Gesundheitsförderung und Prävention in einer älter werdenden Bevölkerung leistet. Auch wird der Sport z. B. bei Herzpatienten immer wichtiger. Wir haben uns deshalb aufgemacht, mit einem eigenen Sportförderkonzept, dessen Grundlagen derzeit mit der Sporthochschule Köln ermittelt werden, ein übergreifendes Sportfördersystem in der Stadt zu erarbeiten. Und hier genau könnte auch die Förderung von Sportgeräten flankierend wirken. Für die Weiterentwicklung des Sportkonzeptes sind weitere 15.000 EUR im Haushaltsplan einge-

stellt. Erstmals sind auch für einen Sportstättenbedarfsplan Haushaltsmittel veranschlagt! Wir brauchen einen roten Faden über die Ausrichtung und Anzahl der Sportstätten, damit wir entsprechend zukunftsweisend handeln können. Aktuelle Projekte im Bereich Sport sind: Die große 3-fach Sporthalle soll mit einer neuen digitalen Anzeigetafel für Gäste und Vereine attraktiver gemacht werden. Auch im Bereich des Kunstrasenplatzes an der Poststraße soll sich etwas tun: Der Kunstrasenplatz 1 soll erneuert werden.

Neben dem Sport gehen wir auch im Haushaltsplan 2020 in die nächste Runde der Klimaschutzförderung. Und damit bin ich bei einem weiteren Schwerpunkt der Arbeit in 2020. Das in diesem Jahr initiierte Förderprogramm für Photovoltaikanlagen ist bereits ein großer Erfolg. Die Haushaltsmittel sind für das Jahr 2019 aufgebraucht, sodass es jetzt aktiv weitergehen muss. Dass wir im Bereich des Klima- und Umweltschutzes ohnehin schon eine ganze Menge tun, zugegeben, man kann auch hier immer noch mehr tun, zeigt sich auch daran, dass wir beim European Energy Awards auf Goldkurs liegen. Die Auszeichnung wird in Kürze offiziell verliehen. Der European Energy Award ist eine Auszeichnung, die man nur durch konkretes Handeln und detailliertes Umsetzen erreichen kann, nicht durch Absichtserklärungen, Debatten oder das Einrichten von neuen Arbeitskreisen. Umwelt und Klimaschutz müssen aktiv begleitet werden, damit haben wir in Verl gute Erfahrungen gemacht.

Ich freue mich sehr, dass meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung den Klimaschutzgedanken ernst nehmen und ihren Beitrag auch im täglichen Verwaltungshandeln leisten. Ich habe immer wieder betont, dass wir in der Stadt Verl schon recht gut aufgestellt sind, was den Klimaschutz anbetrifft. Besser werden geht natürlich hier auch immer! Wie aktiv Klimaschutz in Verl gelebt wird, zeigte sich kürzlich wie-

der, als wir die Preise für die Schulen und Kitas verleihen konnten, die sich im Bereich des Natur- und Umweltschutzes engagieren. Mit unserem Klimaschutzmanager an der Spitze, einem Klimatisch, der mittlerweile seine Arbeit intensiviert hat und wichtige Beiträge leistet, mit einer Mobilitätsmanagerin, die am 01.10.2019 in der Verwaltung ihre Arbeit aufgenommen hat, die sich dann auch gemeinsam mit mir um das Projekt Zukunftsbahn OWL als Beitrag zur Regionale 2022 kümmern wird, und mit der Unterstützung des Rates werden wir sicherlich auch künftig dem Klimagedanken große Aufmerksamkeit widmen. Und dabei kommt es nicht darauf an, populistisch irgendwelche Gremien einzurichten, sondern es kommt darauf an, etwas zu tun, zu handeln, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu minimieren, und das Klima nicht nur für die nächste Generation sondern auch schon für unsere Generation positiv zu verändern. Deshalb enthält der Haushaltsplan 2020 auch einen Ansatz für ein neues kommunales Förderprogramm für Heizungsanlagen. Die genaue Ausgestaltung des Programmes haben Sie, liebe Ratsmitglieder, noch in einem späteren Beschluss zu fassen, vorausgesetzt, Sie sehen das Vorhaben für unterstützenswert an.

Mir ist an dieser Stelle wichtig zu betonen, dass wir hier in Verl nur ein Mosaiksteinchen in der Welt der Klimaschutzmaßnahmen sind, aber irgendwo muss sich dieser Mosaikstein einfügen, damit das große Ganze funktioniert. Die Stadt Verl ist aus meiner Sicht schon jetzt in vielen Bereichen Vorreiter und Vorbild für Wirtschaft und Bürgerschaft, und möchte auch weiterhin alle Akteure einschließlich der Jugendlichen zu bewusstem und ressourcenschaffendem Verhalten motivieren. Ich bin gewillt, hier mit der Verwaltung und gemeinsam mit Ihnen einen nachhaltigen Beitrag zu leisten und Verantwortung für die nachfolgende Generation zu übernehmen.

Nachhaltig ist natürlich auch unser Engagement für die Schulen. Mit der nunmehr größtmöglichen Ausgabe, die in den nächsten Jahren auf die Stadt Verl zukommt, soll unsere Gesamtschule modernisiert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden, gleichzeitig soll es ein Hallenbad direkt im Schulzentrum geben. Diese großen Vorhaben erfordern die größtmögliche Aufmerksamkeit der Verwaltungsleitung und der Kolleginnen und Kollegen im Rathaus. Hier geht es darum, gutes Geld der Stadt Verl so einzusetzen, dass auch Gutes dabei entsteht. Nicht immer ist das ganz teure, architektonisch sehr wertvolle Bauvolumen auch geeignet, um der Pädagogik, die im Mittelpunkt unseres Handelns stehen sollte, gerecht zu werden. Wir werden also in den nächsten Wochen und Monaten noch sehr viele Diskussionen über den Schulneubau erleben. Zum Stand des Architektenwettbewerbes werde ich später zu einem anderen Tagesordnungspunkt nähere Ausführungen machen. Ganz nebenbei, aber auch sehr wichtig, soll die Digitalisierung der Schulen mit weiteren 823.482 EUR in 2020 voran gebracht werden.

Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer, in den vergangenen Jahren, in denen ich hier jetzt Verantwortung tragen durfte, haben wir sukzessive das Kulturprogramm ausgebaut. Ich finde, wir haben mittlerweile einen Standard erreicht, den es gilt zu festigen, und damit nachhaltig auch für viele Menschen in der Stadt als Angebot vorzuhalten. Eine Stadt lebt eben nicht nur von den Baumaßnahmen allein, sondern sie lebt auch von den Angeboten im Bereich der Kultur, des Sportes und der Naherholung. Genau diese sind mir ferner ganz wichtig, mit Schwerpunkten zu versehen. Dazu zählt auch, dass wir den Menschen Möglichkeiten geben, unsere Naherholungsgebiete mit dem Fahrrad zu erreichen. Verl wird und muss also fahrradfreundlicher werden. Sie können sich kaum vorstellen, wie schwierig es ist, vorhandene Radwege, die nicht in der Trägerschaft der



Stadt Verl stehen, zu ertüchtigen. Aber auch hier sind wir auf einem guten Wege.

Naherholungsgebiete wie den Verler See, den Holter Wald oder in der Nachbarschaft z. B. das Steinhorster Becken kann man auch durch weitere Maßnahmen erschließen. Da müssen wir nur kreativ werden. Der Heimatverein Verl hat mir in den letzten Tagen seine Ideen für Radtouren mit Erklärungen in der Stadt vorgestellt. Eine großartige Idee, mit einfachen Mitteln, das Fahrradfahren mit der Stadtgeschichte zu verknüpfen. Ich kündige also schon jetzt an, dass ich in den Beratungen zum Haushaltsplan hier noch eine Unterstützung einbringen werde. Und weil dies alles so wichtige Themen sind, die mir am Herzen liegen, beabsichtige ich, auch Prioritäten in der Verwaltung zu verändern. Ich möchte einen Fachbereich Bildung, Sport, Kultur und Stadtmarketing etablieren, um so auch nach außen zu dokumentieren, wie wichtig mir diese Bereiche sind.

All das geht nur einher mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ich konnte mich in den vergangenen Jahren davon überzeugen, dass ich mich auf die Kolleginnen und Kollegen, die hochmotiviert ihr Arbeitsfeld bewerkstelligen, verlassen kann. Aber: Mit den Aufgaben steigen natürlich auch die Personalintensität und die Personalkosten. Wir befinden uns mit gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem Wettbewerb zwischen den Kommunen, der mittlerweile in einigen Bereichen schon fast kannibalische Züge dadurch angenommen hat, dass es Kommunen gibt, die schlicht und einfach mit erheblich höheren Gehaltstufen, ich lasse Tarifrecht hier mal außen vor, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rekrutieren. Es ist mittlerweile sehr teuer, Ausschreibungen vorzunehmen und Kolleginnen und Kollegen, die dann zu uns stoßen, einzuarbeiten. Deshalb ist es aus meiner Sicht wichtig, rechtzeitig Nach-

wuchs zu generieren und so zu fördern, dass er auch zukünftig Perspektiven in einer Stadtverwaltung hat.

Sie werden dem Haushaltsplan 2020 eine Personalkostensteigerung in Höhe von 1,331 Mio. EUR inklusive Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 448.550 EUR entnehmen. Bevor Sie jetzt aber einen großen Aufschrei formulieren, rate ich Ihnen vorsichtshalber schon einmal, sich die Begründungen sehr genau anzusehen. Wir benötigen alleine, das haben Sie schon beschlossen, fünf Stellen mehr im Bereich des Bauhofes, um den Anforderungen an die Grünpflege gerecht zu werden. Während früher durch den Einsatz von Herbiziden, Fungiziden oder Pestiziden eine Bewirtschaftung der Wege und Verkehrsflächen vorgenommen wurde, ist das heute zu Recht verboten. Die Alternative lautet: Einsatz von Menschenhand. Und hier ist es eben erforderlich, um das Stadtbild Verls nachhaltig schön und gleichzeitig ökologisch zu gestalten, Personal einzusetzen.

Auch macht uns Freude, dass viele junge Familien in Verl trotz der einigen Kommunalpolitikerinnen und -politikern vermeintlich zu hohen Kita-gebühren, ihre Kinder in unsere Einrichtungen bringen. Alleine im Bereich der Kitas ist durch den Neubau der Fünfgruppeneinrichtung in der Sürenheide ein Personalmehrbedarf von 8,5 Erzieherinnen und Erziehern festzustellen. Zusätzlich sind in dem Bereich der Kitas noch zwei praxisintegrierte Ausbildungsplätze vorgesehen. Bitte vergessen Sie bei den Personalkostenerhöhungen auch nicht zu berücksichtigen, dass es rund 3,1 Mio. EUR durch Landeszuweisungen und Förderprogramme sowie Verrechnungen mit dem Kreis zurückerstattet gilt.

Des Weiteren finden Sie eine zusätzliche Stelle für die Sozialplanung ausgewiesen. Hier geht es darum, dass die Vielfältigkeit von unterschiedlichen Plänen, die wir auch dem Gesetz folgend erstellen müssen,

kompetent erarbeitet werden können. Dann ist es auch nicht erforderlich, dass viel Geld extern outgesourct werden muss. Die Sozialplanung ist mittlerweile ein wichtiger kommunaler Aufgabenpunkt mit Jugendhilfeplan, Seniorenhilfeplan, Sozialplan, Kitabedarfsplan, Schulentwicklungsplanung usw. geworden. Wir können diese vielen Pläne durchaus kritisieren, können uns aber der Realität nicht verschließen, dass sie aufgestellt werden müssen. Und das ist auch richtig so, denn es muss ja auch hier den oft zitierten roten Faden für unsere Arbeit geben, mit formulierten Zielen, wohin wir wann gehen möchten.

Die Digitalisierung schreitet voran und so gibt es auch in diesem Bereich eine überschaubare Stellenmehrung.

Im Übrigen gibt es ein paar Stellenanhebungen im Haushaltsplan, die den aktuellen Verhältnissen der Bezahlung auf dem Arbeitsmarkt angepasst sind. Und dann findet die deutliche Lohnerhöhung aus dem Tarifvertrag ihren Niederschlag.

Ich darf schon heute ankündigen, dass im Rahmen der Haushaltsplanberatungen sicherlich noch Veränderungen im Bereich des Stellenplanes seitens der Verwaltung vorgeschlagen werden, da zur Drucklegung des Planes noch nicht alle Daten der zukünftigen Entwicklung vorlagen. Personalwesen ist eben heute nicht mehr so statisch wie noch vor einigen Jahren, sondern unterliegt einer eigenen Dynamik, die es gilt, rechtzeitig zu erkennen, entsprechend zu reagieren und mit den erforderlichen Handlungen zügig umzusetzen. Natürlich erreicht man die Motivation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur durch eine Erhöhung der Gehaltszahlungen, sondern es gehört auch ein Umfeld mit einem angenehmen Arbeitsklima dazu. Aus diesem Grunde wird auch die Gesundheitsförderung der Kolleginnen und Kollegen mein besonderes Augenmerk erhalten. Hochmotivierte, fitte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind

heute für die Verwaltung unerlässlich, um den Anforderungen, die insbesondere auch durch die Bürgerschaft, aber auch durch hochkomplexe Gesetzeslagen, gestellt werden, zu erfüllen.

Übrigens: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ehrenamt der Stadt Verl gilt es ebenso zu motivieren und mit entsprechenden Ausrüstungsgegenständen zu versorgen. Hier spreche ich insbesondere die ehrenamtlichen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden an. Nachdem in Kürze das Feuerwehrgerätehaus in Kaunitz seiner Bestimmung übergeben werden kann, beginnen schon die Planungen für das Feuerwehrgerätehaus in der Sürenheide. Da bisher auch seitens der Bürgerschaft keine neuen Angebote für ein Grundstück eingegangen sind, fokussieren wir innerhalb der Verwaltung nun den Bau auf das im letzten Jahr erworbene Grundstück. Hier steht die Findung des Architekturbüros an. Ich gehe derzeit davon aus, dass wir in 2020 soweit sein werden, dass dann zeitnah im übernächsten Jahr der erste Spatenstich erfolgen kann. Das Feuerwehrgerätehaus in Verl verursacht übrigens erstmals nach dem Neubau auch nennenswerte Renovierungs- und Sanierungskosten. Zur Betriebsausstattung der Feuerwehr gehören zudem regelmäßig neue Fahrzeuge, so finden Sie für den Löschzug Verl die Anschaffung eines HLF20, und für den Löschzug in Kaunitz ebenfalls ein HLF20 mit einer Verpflichtungsermächtigung für 2021.

Neben dem Mobiliar der Stadt und den Immobilien wird es auch im Jahr 2020 wieder zahlreiche Tiefbaumaßnahmen geben. Das entsprechende Ausbauprogramm finden Sie im Haushaltsplan 2020 niedergeschrieben. Die größte Maßnahme möchte ich hier einmal exemplarischer herausheben, es ist der Umbau der Bergstraße mit rund 1,6 Mio. EUR. Und wenn es jetzt endlich klappt, dann können wir auch den Radweg zwischen Bornholte und Kaunitz im Auftrag von Straßen NRW sanieren.

Einen Beitrag zum Klimaschutz wird auch der Tiefbau leisten, indem auf Initiative einer Fraktion ein Konzept vorgestellt werden soll, nach dem die vorhandene Straßenbeleuchtung in großen Teilen auf LED-Beleuchtung umgerüstet wird. Zunächst einmal haben wir hier einen Ansatz von 400.000 EUR für neue LED-Leuchten im Sinne des Klimaschutzes in den Haushaltsplan eingestellt.

Verl entwickelt sich auch aufgrund der in den vergangenen Jahren getätigten Immobilien- und Grundstückskäufe weiter nach vorne. Ich hatte bereits in einer früheren Haushaltsrede deutlich gemacht, dass wir in strategisch wichtige Grundstücke investieren sollten, um uns so die Möglichkeit zum Handeln an wichtigen Stellen zu erhalten. Diese Investitionen sollen auch im Jahr 2020 fortgesetzt werden, hierzu stehen einmal 4,0 Mio. EUR für den Erwerb von Grundstücken im Anlagevermögen und weitere 4,0 Mio. EUR für den Erwerb von Grundstücken im Umlaufvermögen, also zum Weiterverkauf an bauwillige Bürgerinnen und Bürger bereit. Neben dem Erwerb von zusätzlichen Flächen und Immobilien werden wir auch kritisch unser städtisches Portfolio hinterfragen und Ihnen ggf. einen Vorschlag zur Veräußerung machen, wenn die strategische Bedeutung für die Stadt Verl in der Zukunft nicht mehr gesehen wird. Die Grundstückspolitik der Stadt Verl zeigt aber insgesamt Erfolge. Wir sind seit vielen Jahren wieder in der Lage, eigene Grundstücke anzubieten. Erst neulich sagte mir ein Goldhochzeitspaar bei einem Besuch, dass man vor vielen Jahren von der Stadt Verl ein Grundstück erhalten habe. Man sei froh gewesen, hier in Verl bauen zu können und sei jetzt immer noch froh, dass man in Verl wohne. Man sprach ausdrücklich ein Lob an Rat und Verwaltung aus, das ich hier gerne weitergebe. Solche Begegnungen und Gespräche zeigen mir, dass die Menschen gerne in der Stadt Verl leben. Sie schätzen das Miteinander, das Füreinander und die Möglichkeiten der Lebensgestaltung. Und ich sage an dieser

Stelle ganz deutlich, von den Möchtegernbesserwissern, die es auch in unserer Stadt gibt, lassen wir uns als Verwaltung und lasse ich mich als Bürgermeister nicht ansatzweise beeinflussen. Wir haben hier das Ganze im Auge, losgelöst von Partikularinteressen und da bin ich dann wieder beim Ausgangspunkt meiner Rede.

Die Stadt Verl muss auf die Jugend setzen, sie muss der Arbeitswelt Möglichkeiten eröffnen und sie hat auch ein Angebot für die Seniorinnen und Senioren vorzuhalten. Und, das ist mir ganz wichtig, wir müssen unserem sozialen Auftrag gerecht werden, Behinderten die Möglichkeit zur Integration und zur Teilhabe zu geben. Deshalb bin ich stolz darauf, dass wir mit dem Wohnheim für Menschen mit Behinderung nunmehr ein großes Stück vorangekommen sind. Natürlich steckt auch wieder hier der Teufel im Detail, aber die Richtung stimmt und ich wiederhole meine Zusage, die ich den gehandicapten Menschen in der Stadt gegeben habe, mich für eine Wohnmöglichkeit für junge Leute im Stadtzentrum einzusetzen. Wir dürfen bei allen Dingen, die wir tun, niemals die Schwächeren in unserer Gesellschaft, niemals die Menschen, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen, vergessen. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, die Stadt Verl liebenswert und lebenswert auch für Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Behinderung zu gestalten.

Gestalten tun auch Sie nachhaltig, liebe Ratsmitglieder, indem Sie mit dem Haushaltsplan der Verwaltung und mir eine Vorgabe geben, die von uns pflichtbewusst umgesetzt wird. Auf dem Weg hin zur Verabschiedung des Haushaltsplanes ist Zeit für Diskussionen, ist Zeit für die Aufarbeitung von Themen und ist Zeit für das Einbringen eigener Ideen. Gestatten Sie mir hier einmal eine leichte kritische Anmerkung, denn bei all dem Lob, welches ich für die konstruktive, an der Sache orientierten Zusammenarbeit für Sie als Rat bereit halte, gibt es ein paar Punkte der

Verbesserung. Wir müssen gemeinsam überlegen, ob der Umgang mit Anträgen und das Stellen von Anträgen für die gemeinsame Arbeit wirklich förderlich sind, wenn die Anträge ein zusätzliches Abarbeiten verursachen, obwohl die Sachlage eigentlich klar ist.

Was meine ich genau: Eine Fraktion stellt einen Antrag, der bereits im Rahmen des letzten Haushaltsplanes verabschiedet wurde, eine andere Fraktion unterstellt einfach, dass ihr Antrag keine Mehrarbeit bei der Verwaltung auslösen würde, dabei weiß jeder, dass schon alleine die Bearbeitung eines Antrages Arbeit auslöst. Ein Arbeitskreis, der von einem Ratsmitglied vertreten wird, stellt Anträge, obwohl auch diese inhaltlich schon im Rahmen der Haushaltsplanberatung des letzten Jahres abgearbeitet wurden.

Liebe Ratsmitglieder, wir sollten uns in der Zukunft gemeinsam darauf verständigen, dass beim Stellen von Anträgen etwas mehr Sorgfalt an den Tag gelegt wird. Das Ratsbüro führt seit einiger Zeit eine Liste mit allen Anträgen, die eingegangen sind. Wir können als Verwaltung jetzt aber auch nicht die Fraktionsarbeit übernehmen und Sie immer wieder unaufgefordert darüber unterrichten, wie der Sachstand der Bearbeitung der unterschiedlichen Anträge ist. Ein Antrag wird gestellt, er wird im Ratsbüro bearbeitet und an alle zuständigen Fachbereiche weitergeleitet. Dort findet dann eine Bearbeitung in den Ausschüssen - soweit erforderlich – statt. Wir müssten in der Verwaltung große personelle Ressourcen bereithalten, wenn jeder Schritt des Fachbereiches noch wieder rückgekoppelt werden müsste mit dem Ratsbüro. Klar ist aber, dass die Kommunikation zwischen den Fraktionen und der Verwaltung an einigen Stellen noch verbessert werden kann, um die Flut von überflüssigen Anträgen einzudämmen. Das war jetzt bitte keine Pauschalkritik, sondern ein Hinweis auf die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Blick darauf,

dass ich in Anbetracht der bevorstehenden Kommunalwahl damit rechne, dass sich alle Parteien und Fraktionen über neue Anträge Gedanken machen werden. Weniger ist manchmal mehr, und mehr für die Stadt Verl können wir immer gebrauchen.

Liebe Ratsmitglieder, dies war die letzte Haushaltsplaneinbringung in der im nächsten Jahr zu Ende gehenden Wahlperiode. Ich möchte abschließend meinen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter formulieren, dass sie so zielstrebig auf diesen 8. Oktober hingearbeitet haben, damit wir Ihnen heute das selbst für Verl in der Höhe einmalige Kompendium vorstellen können. Viele Stellschrauben mussten in der Verwaltung bewegt werden, damit der Haushaltsplanentwurf rechtzeitig erstellt und vorgelegt werden konnte. Die Fäden in der Verwaltung liefen bei unserer Fachbereichsleiterin Frau Schmidt zusammen, die ich an dieser Stelle stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen, die am Haushaltsplan 2020 mitgewirkt haben, erwähnen und danken möchte. Einen ganz lieben Dank möchte ich auch in Richtung meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, egal an welcher Stelle sie Verantwortung tragen und welchen Beitrag sie für die Stadt Verl leisten, schicken. Ich bin stolz auf das Wirken meiner Mitarbeiterschaft. Ich bin genauso stolz auf einen Haushaltsplanentwurf, der mit einem deutlichen Plus schließt, und ich bin ebenso stolz darauf, dass ich weiß, dass auf Seiten der Ratsmitglieder eine faire und sachliche Auseinandersetzung mit dem Haushaltsplanentwurf gegeben ist.

In diesem Sinne lassen Sie es uns angehen und in die Beratungen einsteigen.

Ich danke Ihnen!